

entweder am Griff, wie noch jetzt bei unseren Spaten, oder am Eisen, das vielleicht durchbrochen gewesen ist. Die Löcher können übrigens nicht groß gewesen sein, weil es etwas sehr Künstliches war, durch zwölf derselben zugleich hindurch zu treffen.

Sechzehnter Abend.

Ulyßes wälzte sich sorgenvoll auf seinem Lager, aber auf keiner Seite konnte er schlafen. Schwere Gedanken durchkreuzten sein Haupt; er dachte mit Verwunderung an das, was geschehen war, und mit Zweifel und Unruhe an das, was geschehen sollte. Durch das Haus huschten die liebedlichen Mädchen, die es heimlich mit den Freiern hielten, und, während Penelope schlief, das Haus verließen. Alle diese Unordnungen, die er hier hörte und sah, mischten in seine Sorgen zugleich den heftigsten Zorn, und im Herzen drohte er den frechen Dirnen einen schrecklichen Lohn, wenn der Tag der Rache gekommen sein würde. Dann aber dachte er wieder an den zahllosen Schwarm der Freier, und sein Mut brach, wie er jedem gebrochen sein würde, der es mit hundert Jünglingen zugleich hätte aufnehmen sollen. Da plötzlich erschien ihm wieder Minerva, seine göttliche Freundin, und trat vor sein Lager hin. „Was bekümmert dein Herz so sehr?“ fragte sie sanft. — Er bekannte ihr freimütig seine Besorgnisse. — „Freilich, entgegenete sie, wenn dir ein sterbliches Weib ihren Beistand zum Kampfe zusagte, da möchtest du mit Recht mißtrauen; aber auf mich, die Göttin, solltest du doch wohl bauen, kleinmütiger Mann. Schäme dich! Ich sage dir, wenn fünfzig Scharen solcher Freier gegen dich anrückten, und ich beschützte dich, so sollten fünfzig Scharen dir wie soviel Kinder thun. Setz aber schlaf ein und beruhige dein Herz. Eine Göttin heißt dich hoffen.“ — Er entschlummerte, doch